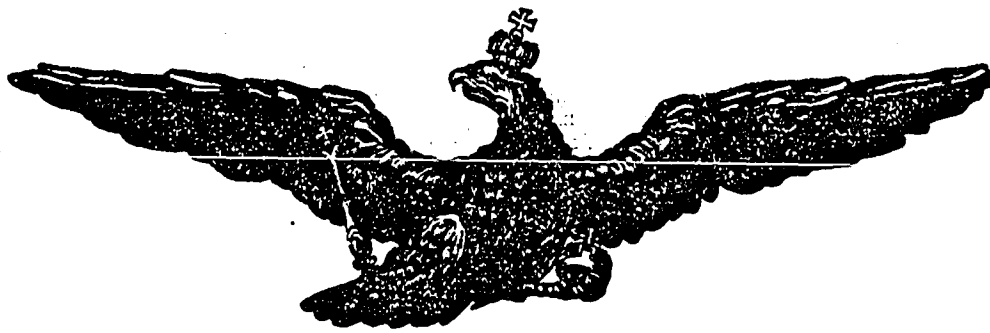


Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Zeitungsbringer in's Haus gebracht 40 Pf. mehr. Annoncen werden von sämtlichen Postämtern, Briefträgern und Zeitungs-Expediteuren angenommen.

Teltower

Inferate werden in der Expedition: Berlin W., Lützowstraße 87, sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expediteuren und unseren Agenten in Kreuze angenommen. Preis der einfachen Zeitungsblätter oder deren Raum im Angelegenheit 20 Pf., im Restant 30 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 65.

Berlin, Dienstag, den 17. März 1896.

40. Jahrg.

Abonnements pro Monat März

auf das „Teltower Kreisblatt“ zum Preise von 57 Pfg. (inklusive Bestellgeld) werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und unseren Expediteuren entgegen genommen. Die Expedition.

Vor 25 Jahren.

17. März. Der Kaiser trifft in Magdeburg und Nachmittag um 4 Uhr in Potsdam ein, empfangen von seiner Gemahlin, der Kaiserin Augusta, seiner Tochter, der Großherzogin von Baden und der Kronprinzessin. Welch ein Wiedersehen! Um 5 Uhr erreicht er Berlin. Umbrannt von dem Jubel seines Volkes zieht der erste deutsche Kaiser in seine Residenz ein.

Mittheilung.

Bekanntmachung.

Berlin, den 14. März 1896. Mit Rücksicht auf die in Alt-Glienicke ausgebrochene Scharlach- und Diphtherie-Epidemie wird für den Umfang des Gemeinbezirks auf Grund des § 59 des Regulativs für das bei ansteckenden Krankheiten zu beobachtende Verfahren vom 8. August 1835. (Ges. Samml. d. 1835 S. 240) die allgemeine Anzeigepflicht nach Maßgabe des § 9 des erwähnten Regulativs hiermit meinerseits unter Androhung der gesetzlichen Strafen angeordnet. Es besteht diese Anzeigepflicht, wie ich noch besonders bemerke, darin, daß alle Familienhäupter, Haus- und Galtwirthe, sowie Medizinalpersonen schuldig sind, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Krankheit der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 12. März 1896.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutes Brix ist erloschen.

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 12. März 1896.

Unter dem Rindviehbestande des Büdners Noack zu Lüdersdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Landrath, Stubenrauch.

Mutter und Sohn.

Novelle von Ludwig Biemsen.

[Nachdruck verboten.]

(35. Fortsetzung.)

„Wär's möglich!“ hauchte Justine, vollkommen überwältigt von dem Gigantischen des Planes, den der Gelehrte so ruhig besprach. „Ist es nicht unermesslich weit von hier?“ „Nun ja“, taxierte der Gelehrte, die Entferrung auf der Karte leicht überfliegend; „von der Küste hier dürften jene wackeren Leute noch etwa 300 Meilen entfernt sein und von da aus fährt ein schnelles Schiff Nacht und Tag drei volle Wochen bis es hierher zu uns gelangt.“ „Großer Gott“, flüsterie Justine mit blaffen Lippen, „wie schrecklich weit ist das! Und doch meinen Sie eine Antwort schon in wenigen Tagen erhalten zu können?“ Der Gelehrte lächelte. In meinen Diensten steht ein Bote von so wunderbarer Schnelligkeit, daß er in einer Sekunde 40 000 Meilen zurücklegt!“

„Es ist Zauber! murmelte Justine mit blaffen Wangen.“

In der That — es grenzt an Zauber! So also, wenn mein Bote auf keiner Station Aufenthalt hätte und im fernsten Afrika den Gouverneur sogleich trafe und von diesem alsobald mit Rückantwortung abgefertigt würde, könnte, noch während ich hier an Ihrem Bette sitze, die Nachricht von dort zu uns gelangen.“

„Mit Recht! Dem elektrischen Funke ist ein Diener von überwältigter Leistungsfähigkeit!“ „Und Sie können ihn sich dienstbar machen?“

Nichtamtliches.

Die feierliche Einweihung des neuen Krankenhauses für den Kreis Teltow in Brix bei Berlin

hat am 15. und 16. d. Mts. stattgefunden. Ueber den Verlauf der Feier am gestrigen Sonntag berichten wir das Nachstehende:

Die ganze Front des stattlichen Neubaus war mit Tannengewinden, die von Sonnenblumen knausartig gehalten wurden, reich geschmückt; von der Laterne des thurmartigen Vorbaues, von den Dächern wehten Fahnen, und ein zahlreiches Publikum harpte der Zukunft des Betsaales war es nicht wohl anständig gewesen, alle Kreisinsassen auf einmal zu versammeln, und so beschränkte man sich für die gefrührte Weihefeier zunächst auf die Einladung der Staatsbehörden und der Mitglieder des Kreis-Ausschusses und des Kreisrathes.

Dem Herrn Landrath Stubenrauch, welcher von der Baukommission am Eingange des Hauses empfangen wurde, ward aus Anlaß der bedeutungsvollen Feier eine besondere Ehreung zu Theil, indem der Kreisdeputirte Herr Ritterchaftsrath Keller-Groß-Ziethen, als Vortrager des Kreis-Ausschusses, dem Herrn Landrath in einer Ansprache, deren Wortlaut hier unten folgt, die Mittheilung machte, daß zur dankbaren dauernden Erinnerung beschlossen worden sei, das Porträtbild des verehrten und geliebten Landrath im Vestibul des Krankenhauses anzubringen. Linker Hand vom Eingange erblickte man alsdann beim Fallen der Mille das vom Professor Calandrelli in Marmor gemeißelte Reliefporträt (Profil-Kopfbildniß) mit der Unterschrift: „Dem Gründer des Krankenhauses — Der Kreis Teltow“. Die begleitende Ansprache genannten Redners lautete:

„Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, Ihnen, unserem verehrten und lieben Landrath gegenüber, Namens der Kreiskrankenhau-Baukommission, die herzlichste Freude und dankbare Gefinnung zum Ausdruck zu bringen, da wir mit Gottes Hilfe dieses Haus heute weihen dürfen. Wenn wir unsere Blicke 11 Jahre zurücklenken in die Zeit, da Sie der Anfrage wurden, da war es in einer der ersten Kreisversammlungen, als der leider zu früh dahingeshiedene Kreisinsasse General v. Eberstein, dessen ich heute hier gern ehrend gedenken möchte, sagte: „Nicht nur für den Ausbau der Verkehrswege, auch für ein neues Kreis-, vor Allem ein Kreiskrankenhaus müssen wir sorgen“, und Sie haben trotz divergirender Meinungen mit volstem Verständnisse für das Wohl des Kreises mit weitem Blick und ganzer Thatkraft das Alles durchgeführt, — ohne Ihr Wirken wären wir wahrscheinlich heute nicht in der Lage, diesem Werke der Menschlichkeit die Weihe zu geben.“

Eine doppelte Freude haben wir heute, daß wir die glückliche Vollendung des schönen Werkes feiern dürfen, und daß wir es mit Ihnen zusammen thun, nach Ihrer langen schweren Krankheit, nachdem wir in mancher Sitzung ohne Ihre bewährte Hilfe rathen und thaten mußten. Wenn wir Ihnen die Widmung, deren Fülle jetzt fällt, darbringen, so sei Sie Ihnen ein Zeichen unseres warmempfundnen Dankes, — den später kommenden Beweis, daß wir Sie als Begründer und Förderer dieses Kreiskrankenhauses ehren!“

Diese aus vollem Herzen kommende Rede machte auf den Herrn Landrath wie auf alle Anwesenden einen ersichtlich tiefen Eindruck. Der Herr Landrath sprach seinen innigen Dank aus für die ihm so angenehme Ueberraschung. Nachdem inzwischen seit 12½ Uhr die Gäste, welche mit Equipagen vom Siedringbahnhof Nixdorf abgeholt wurden, eingetroffen waren, begann um 1 Uhr die Feier im Betsaale. Der in dem chorartigen Ausbau aufgestellte Altar war mit hohen Blattpflanzen geschmückt. Zu beiden Seiten waren die dem Hause dienenden Johanniter-Schwester, an ihrer Spitze die Oberin-Schwester Thea von Kottwitz, versammelt. Auch der Ortsgeistliche von Brix, P. Nungius, nahm am Altare Platz. Die ersten Reihen des Bestuhls waren für die höchsten Gäste reservirt. Es hatten der Einladung Folge geleistet: die Staatsminister Staatssekretär v. Bötticher und Boisse, der Regierungs-Präsident Graf Hue de Graiz, der Konfistorialdirektor v. Meusel-Potsdam, der Geh. Ober-Regierungsrath Althoff und andere hohe Verwaltungsbeamte. Der Minister des Innern fühlte sich durch einen plötzlichen Influenza-Anfall behindert und sandte dem Werke schriftliche Glück- und Segenswünsche; auch der Ober-Präsident der Provinz mußte wegen einer Erkältung sich mit einem telegraphischen Gruß begnügen. — Die Gemahlin des Herrn Landrath Stubenrauch und die des dirigirenden Arztes Herr Dr. Bidder waren bei der Feier zugegen.

Wit dem Gemeindegesang des Chorals „Lobe den Herren“ unter Harmonium-Begleitung wurde die Feier eröffnet. Dann hielt Herr Superintendent Vorberg eine Ansprache, begrüßte die Schwestern und den P. Nungius als Seelsorger des Krankenhauses und vollzog die Weihe des Hauses. Sup. Vorberg gedachte in ergreifenden Worten der Passionszeit und des Leidensganges unseres Herrn und Heilands zur Erlösung der Menschheit. In diese Passionszeit falle die Eröffnung dieses Gebäudes zur Linderung vieler Schmerzen und Leiden. Mit ernstlichen, zum Herzen dringenden Worten begrüßte der Geistliche die Schwestern, insbesondere die Oberin, die alle nach Art der geschäftigen Martha und der sinnigen, treuliebenden Maria ihres Amtes zu wahren hätten, unermüdet durch die Kraft der Frömmigkeit, allzeit lieber hörend, als redend im Hinblick auf das Wort: „Gibst du Noth“. Der Ansprache hatte Sup. Vorberg das Schriftwort aus dem Ev. St. Johannis, Kap. 11, vom armen Lazarus vorangeschickt. Auch dem Ortsgeistlichen gab er Segenswünsche für sein Amt als Anstalts-Seelsorger mit und weihte alsdann die Stätte zu einer Stätte der Andacht durch die Hausgemeinde, zu einer Stätte des Heiles für Leib und Seele. Mit Gebet, Vater Unser und Segensspruch des Geistlichen und mit erneutem Choralgesang schloß die erhebende Feier.

In fast anderthalbstündigem Rundgang erfolgte alsdann unter Führung des Herrn Landrath sowie des Baurathes Schmieden, des Meisters des Baues, eine Besichtigung des Krankenhauses. Die Minister hielten mit ihrer Anerkennung über das hervorragende Bauewerk und seine gediegene und schlichte Schönheit, gepaart mit Zweckmäßigkeit, nicht zurück. Mit besonderer Genüßigung empfanden die freundliche Ausstattung der Krankensäle, die Wohnlichkeit der Arztes- und Schwesternzimmern; mit Staunen betrachtete man die in Betrieb gesetzten muster-gültigen maschinellen Vorrichtungen.

Ein Frühstück (F. W. Borchardt'sches Buffet) bildete den Schluß der Feier. Hierbei begrüßte Herr Landrath Stubenrauch die Gäste des Kreises mit folgenden Worten:

„Lassen Sie mich, meine Herren, namens der Kreisverwaltung und der Kreisvertretung zwei Worte des Dankes sagen den Herren, welche als Gäste unserer Feier erschienen sind und durch dies Erscheinen ihr Interesse an dem Werke, welches wir heute dem öffentlichen Dienste geweiht haben, in so dankenswerther Weise bekundet haben. Leider fehlt unter den Gästen der Herr Minister des Innern, welcher in Folge eines heftigen Influenza-Anfalles die Absicht, der heutigen Feier beizuwohnen, hat aufgeben müssen. Ich begrüße Sie alle, meine Herren, an diesem Orte mit der freudigen Bewegung, welche die Vollendung einer rettenden That des „menschlichen Sonderlings“ erschien in verklärendem Licht heroischer Aufopferung und zog ihn selbst jammert der verunglückten und durch ihn geretteten Frau in den Fokus des allgemeinen Interesses. Als am Abend des Tages der Landrath mit dem zur Uebernahme der Bürgermeisterei-Geschäfte von der Regierung entsendeten Assessor im Gasthof „Zum Lindenbaum“ anlangte, war die Nachricht von dem schrecklichen Vorfall auf der Brücke das Erste, was man seiner Kenntniß unterbreitete, und so groß war der Born des gestrengen Kreisbeherrschers über, diese gräßliche Vernachlässigung der öffentlichen Kommunikationsmittel“, daß er der Stadt eine Bön von 300 M., zu zahlen an „das unglückliche Opfer unverzeihlicher Pflichtverräumnis“, in schneidigster Weise auferlegte.“

Der selbe gestrenge Beamte unterwarf auch die Geschäftsführung des Stadtschreibers während der folgenden Tage einer eingehenden Untersuchung und als es ihm mit Hilfe des wackeren Ferdinand Dresemann, den die Manipulationen seines Vorgesetzten lange schon zu argwöhnlicher Aufmerksamkeits auf dessen Thun und Treiben bemogen hatten, gelang, einen weiberverzweigten raffinierten Schwindel des Stadtschreibers ans volle Tageslicht zu ziehen, betraute er den ehrlichen Ferdinand Dresemann mit der Wahrnehmung der vollen Amtsgeschäfte eines Stadtschreibers, indem er ihm gleichzeitig die definitive Ernennung zu diesem einträglichsten Amt zusicherte, sobald die unzweifelhaft bevorstehende Absetzung des ungetreuen Beamten eine Thatfache geworden sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

30. Kapitel.

Etwas von dem nächtlichen Vorgang an der Brücke war trotz aller Abgeschlossenheit, in der des Professors Haushalt geführt wurde, ins Publikum gedrungen. Der würdige Hofmann, von seinem Herrn in der Frühe zur Stadt-apothek beordert, war der Fortschreiber des Offizinspektors, für wen die Medizin bestimmt sei“, widerstrebend soweit gewichen, daß er, mit denkbar wenigsten Worten mitgetheilt, Frau Bechtold sei, auf dem Wege zur Stadt und zur Apotheke, in der Dunkelheit der Nacht am morschen Brückengeländer verunglückt und von seinem Herrn gerettet worden. Für sie sei die Medizin.

Dem darauf erfolgenden Vorstichwall des Herrn Tobias Wurm über die „unverantwortliche Vernachlässigung städtischer Bauwerke“ überhaupt entzog sich der schweigame Hofmann mit Gesicht; derselbe ergoß sich nun über die weiteren Besucher der Apotheke, über die nächsten Nachbarn, über die ganze Wurmsche Familie bis in ihre entferntesten Glieder, und gegen Mittag desselben Tages schwirrte die Stadt von entsetzlichen Gerüchten, betreffend die verberblichen Folgen des Geländersturzes. Die

größeren Arbeit hervorrufen, einer... ohne Meinungsverschiedenheiten und die damit verbundenen Kämpfe vollendet worden ist. Der heutige Tag sieht uns aber einig in der Freude an dem Geschehenen und in der Gewißheit, daß wir als treue und sorgfältige Hausväter das Ertrugene bewahren und mehr werden. — Ich begrüße die Ärzte und die Schwestern, die berufen sind, in diesem Hause zu wirken, und ich habe zu ihnen das feste und begründete Vertrauen, daß ihr Wirken in diesem Hause ein segensreiches sein wird.

Meine Herren, was uns zu diesen und den anderen Krankenhäusern im Kreise veranlaßt hat, war die Ueberzeugung, daß Kranken-Verpflegung und Unfallversicherung nur dann die von ihren Autoren erhofften segensvollen Wirkungen äußern werden, wenn eine geordnete Krankenpflege mit ihnen Hand in Hand geht. Die Organisation der Krankenpflege ist nach unserer Meinung das notwendige Korrelat einer Organisation der Versicherung gegen Krankheit und Unfall. — Bei der Ausführung dieses Gedankens, indem wir also es unternahmen, durch den Bau von verschiedenen Krankenhäusern die Krankenpflege im Kreise an Stelle der durch andere Aufgaben überlasteten Gemeinden von Kreiswegen zu organisieren, sind wir sicher die Bahnen gewandelt, welche uns unter hochseliger alter Kaiser in seiner Botschaft vom Jahre 1881 vorgezeichnet hat. Heute sind es gerade acht Jahre, daß wir von seiner irdischen Hülle im alten Dome bewegten Abschied nahmen. Lassen Sie uns seiner gedenken, indem wir seinem Enkel, unserem geliebten Kaiserlichen Herrn, die erste laute Huldigung in diesem Hause zurufen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lebe hoch, hoch, hoch!“

Mit früher Begeisterung stimmten alle Anwesenden ein. Minister Boffe gab seiner dankbaren Freude darüber Ausdruck, daß der Kreis durch seine Fürsorge für die organisierte Krankenpflege das Ziel der kaiserlichen Botschaft vom November 1881 werthätig unterfützte. Sein Hoch galt dem frühlichen Gedächtnis des Kreises Letow unter stets so zielbewußter Leitung und durch gleiche thatkräftige Vertretung wie bisher. — General von dem Kneisebeck brachte den anwesenden hohen Würdenträgern des Staates ein Hoch, für welches Staatsminister von Boetticher dankte. Er ging auf das Ziel, die kaiserliche Botschaft zu beethätigen, ein und kennzeichnete als ideale Aufgabe dafür die Bestätigung des Wortes: „Liebet die Brüder!“ Die tägliche gegenwärtige Arbeit an den Kranken, das sei die Hauptaufgabe bei der Benutzung des Hauses. Dieser Arbeit an der leiblichen wie geistlichen Wohlfahrt galten seine Worte, die in einem Hoch auf die Verwaltung und alle Förderer des Werkes ausklangen. — Der Kreis-Deputirte Herr Ritterchaftsrath Keller-Groß-Zietzen hob noch besonders die Verdienste des Herrn Landrath Stubenrauch um das Zustandekommen des Werkes in bescheiden Worten hervor und übergab alsdann namens der Bau-Commission künstlerisch ausgeführte Photographien von der ganzen baulichen Anlage des Kranken-Hauses. Mit einem dem Herrn Landrath und seinem geeigneten Wirken geltenden Hoch schloß Redner seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen. — Herr Oberlehrer Heine gedachte der Frau Landrath und des Hauses Stubenrauch, und von sonstigen Gästen sind noch zu erwähnen die den Erbauern, Bauath Schmieden und Baumeister Reinhardt, sowie dem Bauführer Müller und der Baucommission gewidmeten Trinkprüche. Des dirigirenden Arztes Dr. Bidder und seiner Gemahlin ward ebenfalls nicht vergessen.

Mit dem Gefühl hoher Befriedigung über das treffliche bauliche Meisterwerk und über das opferthätige Wirken des Kreises zur Mitarbeit am Werke der kaiserlichen Botschaft trennte man sich gegen 6 Uhr Nachmittags. Am heutigen Montag und morgen werden die Mitglieder der Baucommission mit ihren Damen, die Vorsitzenden der größeren Krankenkassen und die Kreisinsassen der Einladung zur Besichtigung des Hauses Folge geben. Pfarrer Mungius wird dabei im Verlaufe eine Ansprache halten.

Am Mittwoch, 18. März, wird sodann das Kreiskrankenhaus seiner Bestimmung übergeben werden.

Bundschau.

Berlin, 15. März.

* Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Gnadenkirche und fuhren nach Beendigung desselben nach dem Augustahospital, um sich von dem Befinden des Generals à la suite General-Majors von Lippe, welcher dann am Nachmittag zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Dresden abgereist ist, zu überzeugen. Nach dem kgl. Schloß zurückgekehrt, hielt der Kaiser eine Konferenz ab, betreffend die Festsetzung der Bestimmungen über einen Wanderpreis für Männergesangvereine, bei welcher der Chef des Geh. Zivilkabinetts v. Lucanus Professor Albert Becker, Direktor Lachner aus Hannover und Direktor Thiegraven aus Köln zugegen waren. Darauf empfing der Kaiser den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Vize-Admiral Hollmann, den Chef des Marinekabinetts, Admiral à la suite, Komre-Admiral Freiherrn von Semden-Vibran und den Ober-Berufsdirektor in Kiel, Kapitän zur See Dieblich. Die Frühstückstafel fand um 1 1/4 Uhr statt. Heute (Montag) Vormittag befristigten beide Majestäten den Entwurf des Standbildes des Markgrafen Otto von Brandenburg in der Siegesallee. Bei dieser Besichtigung waren zahlreiche Künstler Berlins zugegen. Nach der Besichtigung unternahm das Kaiserpaar den ge-

Thiergarten. N... zurück-
gekehrt, hörte... rag des
Chef des Gehe... Lucanus
und anschließ... = Vor-
träge.

* Der Kai... in werden
morgen Abend... adung des
Kaiserl. Russi... Grafen von
der Osten = Sa. en und dessen Gemahlin zum
Diner entsprehen.

* Das „Wiener Fremdenblatt“ äußert sich anlässlich der Rückkehr des Grafen Golu-chowski aus Berlin in folgenden sehr beachtenswerthen Sätzen:

Die Auszeichnung, mit der Graf Goluchowski empfangen, der feierliche Empfang, mit dem seine Anwesenheit umgeben wurde, waren ebenso ehrenvoll für den Minister persönlich, wie sie das enge Verhältnis ausdrückten, das zwischen den beiden Mächten besteht. Sie sind als eine neue Kundgebung der Festigkeit des Bundes der zwei Mächte zu betrachten. Allen Berichten zufolge ist der Verlauf der Besprechungen, die unser Minister des Auswärtigen mit den maßgebenden deutschen Persönlichkeiten hatte, sogar geeignet, dieses Verhältnis noch mehr zu befestigen und zu vertiefen. Das gegenseitige Vertrauen, das seit so langer Zeit zwischen den Leitern der österreichisch-ungarischen und der deutschen Politik herrscht, und das schon manchen Personenwechsel überdauert hat, ist ungebrochen in Kraft. Mitten in dem Wellenschlage der allgemeinen Politik ist der Bund der zwei Reiche seit nun 17 Jahren unverrückt geblieben; dieser Bund hat in allen Situationen, die sich seit seinem Bestehen bildeten, seine Kraft bewahrt und seine Festigkeit beibehalten. So oft die leitenden Persönlichkeiten sich zu einander aussprechen, erneuert sich in ihnen die Ueberzeugung, daß das eine Bundesglied in dem andern einen unerschütterlichen Freund besitzt. Unter solchen Umständen ergibt sich von selbst ein festes Wachen der Intimität, eine Vertiefung und Stärkung der Beziehungen. Das „Fremdenblatt“ weist dann auf die irrtümlichen Auffassungen und Kombinationen der auswärtigen Presse hin, betont aber, daß in neuerer Zeit immer mehr das Verständnis von den wahren Zielen und der Friedensliebe des mitteleuropäischen Bundes sich geltend mache. Das Blatt sagt hierauf: Nach allem, was man vernimmt, sind die politischen Kreise hien und drüben von dem Ergebnisse der Besprechungen voll auf befriedigt. Man wird dieses Resultat auch in der Bevölkerung gebührend zu schätzen wissen. Die Uebereinstimmung der beiden Regierungen nun verleiht ihrer Thätigkeit, welche die Wahrung des Friedens und der Interessen der beiden großen Mächte bezweckt, erhöhte Kraft. Der Artikel schließt: Die herrschende Tendenz bleibt immer, den Frieden unseres Erdtheils nicht in Gefahr zu bringen. Von diesem Gedanken sind alle Mächte durchdrungen, vor allem die dem Dreieck angehörigen, die ihrer Aufgabe treu bleiben: den Kern aller Friedensbestrebungen in Europa zu bilden.

* Die Abgg. Graf v. Schwerin, Dr. Paasche, Szynla und Gen. haben im Reichstage einen Gesetzentwurf wegen Beschränkung des Zollfreibei bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten eingebracht.

England.

Oesterreich-Ungarn. Ein Telegramm aus Wien vom gestrigen Tage meldet, daß der Kaiser von Oesterreich Nachmittags die Kaiserreise angetreten hat, welche über Bentimiglia erfolgt.

Italien. Der Korrespondent des „Corriere della sera“ telegraphirt aus Massauah, mit Wenigkeit seien ernstliche Friedens-Verhandlungen eingeleitet. Der Feldzug sei wenigstens für den Augenblick als beendet anzusehen. Der Korrespondent erklärt, daß er demzufolge nach Italien zurückkehren werde. — Die „Italie“ meldet, der Auftrag, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, sei dem General Baldissera selbst nach der Schlacht von Adua von dem Ministerium Crispi ertheilt worden. Das Gerücht, daß der Negus Menelik einen Brief des Königs Humbert zur Einleitung von Friedensunterhandlungen gefordert hätte, wird von der „Italie“ als Erfindung bezeichnet; vielmehr sei es General Baldissera gewesen, welcher das Ministerium bat, nach dem in solchem Falle geltenden Gebrauche ihm vom Könige unterzeichnete Beglaubigungsschreiben zu übersenden, um über den Frieden zu unterhandeln und denselben möglicherweise zu unterzeichnen. — In einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massauah vom gestrigen Sonntage heißt es: Die Lage im Süden ist unverändert. Das Heer des Negus hat sich bis jetzt unbeweglich verhalten. Abigrat kann länger als einen Monat Widerstand leisten. Es treffen noch immer Verwundete und Vermundete aus der Schlacht bei Adua ein. Die Hauptmacht der Dermische hat sich gegen Kassala gewandt, wo die große Karawane der Italiener heute Nacht eintreffen wird. — Die „Agenzia Stef.“ dementirt ferner die auswärts verbreiteten Meldungen von Massendefertionen aus den Grenzkorps. Die Gesamtzahl der Deferture der ganzen Armee seit dem 1. Januar 1896 betrage 20 und sei geringer als der Durchschnitt in dem gleichen Zeitraum früherer Jahre.

Spanien. Nach einer Meldung aus Havana hat Oberst Galois Maximo Gomez vollständig geschlagen. Letzterer verlor 50 Mann. Waceo ist aus der Provinz Pinar del Rio vertrieben worden. — In Barcelona zerstreute gestern die Gensdarmarie eine zahlreiche Menge, welche eine feindselige Kundgebung gegen das amerikanische Konsulat versuchte. Mehrere Personen wurden verwundet.

Afrika. Einer Meld. v. des „Neuerischen Bureau“ aus Kairo vom gestrigen Sonntag zufolge rücken das North Staffordshire Regi-

Freitag auf dem Wasserwege nach Wadyhalsa vor. Der Rest der ägyptischen Truppen folgt später. Die Expedition marschirt durch die Wüste von Wadyhalsa nach Dongola.

Aus den Parlamenten.

Der Reichstag

setzte am Sonnabend die Berathung des Kolonial-Gesetzes fort. Der Direktor der Kolonialabtheilung Kayser theilt mit, der Reichszanzler habe in Folge der gestrigen Angabe des Abg. Bebel, daß Dr. Peters an den Bischof Tucher einen Brief gerichtet habe, worin er die Hinrichtung des Negermädchens zu entschuldigen suchte, eine erneute Untersuchung des Falles angeordnet. Von dem Briefe sei bisher der Regierung nichts bekannt gewesen. Abg. von Massow (kons.) führt aus, daß der Fall Leist für seine Partei abgethan sei, der Fall Behlan eigne sich nicht zur Erörterung, weil er noch in der Schwebe sei; der Verurtheilung dessen, was dem Dr. Peters nachgesagt werde, schließe sich seine Partei unter dem Vorbehalt an, daß das hier angeführte buchstäblich wahr sei. Soffentlich werde Peters in der Lage sein, sich bei der neuen Unternehmung zu reinigen. Unter seinen Umständen dürften in Afrika die Grundsätze der Moral und Kultur außer acht gelassen werden. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) betont, daß der gestrige Tag einer der erschröckendsten gewesen sei, den er im Reichstage erlebt habe, weil Peters ein Mann sei, der er in der gesammten zivilisirten Welt mit Achtung genannt werde, ein Mann, ohne den wir Ostafrika nicht besäßen. Peters habe dem Redner ein Schriftstück übergeben, worin er darlege, daß das Meiste, was gestern gegen ihn vorgebracht worden sei, unwarhaft sei. Es sei falsch, daß er das erwähnte Negermädchen aus Eiferjucht habe aufhängen lassen. Es sei wegen Spionage und Konspirationen mit sechs Monaten Kettenhaft bestraft worden, sei aber entflohen und darauf habe das Todesurtheil vollzogen werden müssen. Er, Peters, habe weder an den Bischof Tucher noch an sonst Jemanden einen solchen Brief geschrieben, wie der Abg. Bebel behauptet habe. Die vom Abg. Bebel angeführten Zitate aus dem vor fünf Jahren veröffentlichten Buch von Peters hätten im Zusammenhang einen ganz anderen Sinn. Die Stellung als Landeshauptmann am Tanganika habe Peters selbst abgelehnt. Direktor Kayser bemerkt, Peters selbst habe ausgesagt, daß das Negermädchen eine Art Freudenmädchen gewesen sei und er Umgang mit ihm gehabt habe. Daß Peters die Stellung als Landeshauptmann selbst abgelehnt habe, treffe nicht zu. Abg. Hammer (natlib.) vermisst in der Auskunft des Regierungs-Vertreters die Mittheilung, ob über die Hinrichtung Feststellungen erfolgt seien, und wer die Besitzer des Gerichts, welches das Mädchen verurtheilte, gewesen seien; der preussische Justizminister müsse, wenn auch nur ein Zweifel über die Anwendbarkeit des Strafbuchgesetzbuchs gegenüber den Beamten in Afrika bestehen sollte, die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage veranlassen. Direktor Kayser betont, daß er die strafrechtlichen Bestimmungen über den Mißbrauch der Amtsgewalt hier für anwendbar halte; das Gutachten des Oberstaatsanwalts am Kammergericht vertrete aber die entgegengesetzte Auffassung, weil die Anwendbarkeit unseres Strafbuchgesetzbuchs ein gewisses geregeltes Gerichtsverfahren in den Schutzgebieten voraussetze. Diese Lücke sei nun auf dem Wege der Verordnung ausgefüllt, und im Laufe des Sommers werde das Gerichts-Verfahren förmlich geordnet sein. Die Besitzer des Gerichts wären ein Offizier und ein Verwaltungs-Beamter gewesen, ihre Aussagen hätten die juristische Schuld des Dr. Peters nicht ergeben. Die Akten über das Verfahren seien nicht vollständig erhalten; es seien auch noch andere Personen vernommen worden, die damals an Ort und Stelle sich aufgehalten hätten. Sei der Brief an den Bischof Tucher echt, so enthalte er allerdings ein Schuldgeständnis. Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) fragt, auf Grund welches Gesetzes das Todesurtheil gegen die Negerin gefällt worden sei, und wer Peters autorisirt habe, wegen Diebstahls oder Desertion das Todesurtheil zu fällen. Was ihm die Kolonialpolitik so unympathisch mache, das sei die Willkür, mit der die Neger behandelt würden. Redner hält das Gutachten des Oberstaatsanwalts für unrichtig. Die bloße Umsetzungsfrage genüge dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht. Noch jetzt sollte die strafrechtliche Anklage gegen Leist, Behlan und Peters erhoben werden. Der preussische Justizminister Schöndt erklärt, im Falle Leist sei für die Entscheidung der Frage, ob eine Anklage erhoben werden könne, die Auskunft erforderlich gewesen, ob die Pfandweiber Leists Obhut anvertraut gewesen seien. Da darüber erst eine Anfrage in Kamerun erfolgen mußte, so sei die Antwort sehr spät eingetroffen; mittlerweile habe sich aber Leist nach Amerika begeben, und dadurch sei die Frage gegenstandslos geworden. Auf den Fall Peters könne er überhaupt nicht eingehen, weil davon der Justizverwaltung nichts bekannt sei. Im Falle Behlan habe der Oberstaatsanwalt die Anwendung des Strafbuchgesetzbuchs für ausgeschlossen, das Verfahren für aussichtslos erklärt und hinzugefügt, daß die Nothwendigkeit eines freisprechenden Urtheils dem Publikum nicht verständlich sein und dem Ansehen der Justiz schaden würde. Er, Redner, habe das Gutachten prüfen lassen und sich demselben mit allen Mitgliedern des Justizministeriums angeschlossen. Abg. Barth (fr. Volksp.) fragt, ob der Lieutenant Bronsart v. Schellendorf, der die Ausführung des Todesurtheils am Klimandscharo verweigert habe, vernommen worden sei. Direktor Kayser erwidert, Herr v. Bronsart sei vernommen worden; er habe ausgesagt, daß er die Hinrichtung des Negerburschen, der zu dem Mädchen in Beziehung gestanden haben soll, gemüßwilligt und davon dem Dr. Peters Mittheilung gemacht; ob er die Ausführung des Todesurtheils verweigert habe, sei mit Sicherheit nicht festzustellen. Abg. Richter (fr. Volksp.) hält die Ausführungen des Dr. Peters in seinem dem Grafen Arnim übergebenen Schriftstücke für Wortklaubereien und hebt hervor, es gehe uns nichts an, daß die Afrika-reisenden anderer Länder, insbesondere Stanley,

Angaben begangen hätten. Stanley sei ein Ausländer und beziehe vom deutschen Reich kein Gehalt. Es sei bedauerlich, daß Peters trotz seines Auftretens und seiner Mißerfolge für würdig erachtet worden sei, zum Landeshauptmann am Tanganika ernannt zu werden. Der Direktor Kayser habe die Ausschreitungen der Beamten in Afrika zu beschönigen versucht. Nach solchen Vorgängen müthe man dem Reichstage noch zu, Garantien für die zentralafrikanische Eisenbahn zu übernehmen. Es sei im Gegentheile angezeigt, der Kolonialpolitik engere Grenzen zu ziehen. Direktor Kayser verwarf sich gegen den Vorwurf, daß er die Ausschreitungen von Kolonialbeamten beschönige, und verweist auf den bezüglich des Verhaltens der Kolonialbeamten ergangenen Erlass des Reichszanzlers, den er, Redner, veranlaßt habe. Abg. Bebel (sozd.) kommt auf die von ihm gestern vorgetragenen Beschwerden zurück, beleuchtet seinen Standpunkt in den zur Sprache gebrachten Fällen und wirft dem Direktor Kayser vor, daß er die Ausschreitungen zu vertuschen suche. Abg. Lieber (Ztr.) führt aus, man müsse das Ergebniß der neuen Unternehmung abwarten, um dann über Peters ein Urtheil zu fällen. Das heutige Schriftstück des Dr. Peters habe allerdings den gestrigen Eindruck der Angelegenheit nicht zu befestigen vermocht. Redner betont weiter, daß seine Partei entschlossen sei, gegen die uferlosen Flottenpläne, für die bekanntlich Peters agitire, ganz entschieden Front zu machen, und verlangt ferner, daß Mittel geschaffen würden, um Ausschreitungen der Kolonialbeamten zu verhüten und zu ahnden. Der Präsident Freiherr v. Buol rügt nachträglich die von dem Abg. Bebel gethane Aeußerung, daß der Direktor Kayser die Ausschreitungen der Beamten zu vertuschen suche, eine Aeußerung, in welcher der Vorwurf einer Pflichtverletzung liege.

Fortsetzung Montag 1 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus

nahm am Sonnabend die dritte Lesung des Etats vor. Abg. Frhr. von Jedlich (freikons.) knüpft daran an, daß die Budgetkommission des Reichstages gestern eine Veränderung der Frankensteinischen Klausel zu Ungunsten der Bundesstaaten, und zwar rückwirkend auf die Jahre 1894/95 und 1895/96, beschlossen habe. Es müsse die schon vorhandene Unsicherheit in der Finanzverhältnisse vermehren, wenn durch ein einfaches Etatsgesetz die durch die Frankensteinische Klausel für das Verhältnis zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten geschaffenen Grundlagen verändert würden. Zum Glück liege die Wahrung der staatsrechtlichen und politischen Gesichtspunkte, die hier in Frage kämen, beim Finanzminister Miquel in einer sichern Hand. Abg. Sattler (natlib.) schließt sich dem Bedenken gegen das Vorgehen des Reichstages an. Abg. Richter (fr. Ver.) protestirt dagegen, daß mit allgemeinen Bemerkungen ein einstimmiger Beschluß der Budgetkommission des Reichstages kritisiert werde. Abg. Sattler (natlib.) hofft, daß die hier gemachten Aeußerungen nicht ohne Einfluß auf die Entscheidungen des Reichstages blieben. Man dürfe nicht ohne eine gesetzliche Regelung der gesammten Verhältnisse eine Reform in Angriff nehmen. Abg. Graf zu Limburg-Stürum (kons.) nimmt ebenfalls für das Abgeordnetenhaus das volle Recht in Anspruch, Bedenken gegen jenen Beschluß auszusprechen. Abg. Richter (fr. Ver.) vermisst, daß die Redner ihre Bedenken begründet haben.

Die Etats des Kriegsministeriums, der Domainenverwaltung, der Forstverwaltung, der Rente des Kronfondskommissions, des Erlöses aus Ablösungen von Domainengütern und aus dem Verlaufe von Domainen- und Forstgrundstücken werden genehmigt.

Beim Etat der direkten Steuern beantragt Abg. von Bockelberg (kons.), daß die Mitglieder der Einschätzungskommissionen auch für die 1894/95 geleistete Arbeit entschädigt würden. Der Finanzminister Miquel erkennt die Billigkeit dieser Forderung an und verpflichtet die Entschädigung als außeretatmäßige Ausgabe zu gewähren. Abg. Bockelberg (kons.) zieht darauf seinen Antrag zurück. Dieser Etat, sowie diejenigen der indirekten Steuern, der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, der Münzverwaltung und der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung werden genehmigt.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung beantragt Abg. Stöckel (Ztr.), daß die vom Eisenbahnminister über die Arbeitslöhne mitgetheilte Statistik den Thatsachen nicht entprochen habe; die Eisenbahnarbeiter erhielten wahrhafte Hungerlöhne. Minister Thiele n bleibt dabei bestehen, daß seine Zahlen richtig, die gezahlten Löhne ausreichend seien und den von Privaten gezahlten nicht nachstünden. Der Etat wird genehmigt, ebenso diejenigen der Zuschüsse zur Rente des Kronfondskommissions, der Staatsschuldenverwaltung und des Herrenhauses.

Beim Etat des Abgeordnetenhauses beschwerten sich die Abgg. Arndt (freikons.) und Sattler (natlib.) darüber, daß der Landtag zu spät einberufen werde. Minister Miquel erklart, daß der preussische Etat erst nach Fertigstellung des Reichsetats abgeschlossen werden könne. Die Art der Etatsverhandlungen des Reichstages erschwere die rechtzeitige Erledigung des preussischen Etats. Der Etat wird genehmigt, ebenso diejenigen der allgemeinen Finanzverwaltung, des Bureau des Staatsministeriums, der Staatsarchive, der Generalordenskommission, des Geheimen Zivilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinardhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, des Gesesammlungsamtes, des Reichs- und Staatsanzeigers, der Landesvermessung, der Anstaltungskommission, des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Finanzministeriums.

Beim Etat der Bauverwaltung bittet Abg. v. Woyna (freikons.), bei Auserlegung von Baupolizeigebühren möglichst milde zu verfahren und die Baugenehmigungen rasch zu erledigen. Minister Thiele n verichert, daß darin möglichst entgegenkommene werde, eine Aussicht über die Bauten auf dem Lande aber unangänglich sei. Der Etat wird genehmigt.

Beim Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung befürwortet Abg. Brauer (freikons.)

die Errichtung einer Fleischbauf... vorbericung-Anstalt und das Baurische Abf... verfahren. Reg.-Rath Simon erwidert, das in Sorau der Versuch mit einer Spinnmühle gemacht werden solle. Der Etat wird genehmigt.

Beim Etat der Justizverwaltung weist Justizminister Schönstedt auf Beschwerden des Abg. Hansen (freikons.) darauf hin, das schon seit 1883 eine Verfügung in Kraft sei, laut welcher in Fällen, in denen die Gerichte gegen eine Straerverfügung der Polizeibehörden entschieden haben, den letzteren Mittelheilung gemacht wird. Diese Verfügung sei neuerdings den Amts- und Staatsanwälten wieder eingeschränkt worden. Auf eine Anregung des Abg. Zimmermann (freikons.) sagt Geh. Oberjustizrath Vierauss Berücksichtigung der gerichtlichen Subalternbeamten zu. Der Etat wird genehmigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 16. März. Der Bürgerverein zu Charlottenburg hält am Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr in Kapitz „Hohenzollernsaal“, Verlinerstraße 89, eine öffentliche Veranstaltung ab, gelegentlich deren der Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrath Dr. von Bucha über „den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches und seine nationale Bedeutung“ sprechen wird. In einer zweiten Versammlung am Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr in Nachow's Restaurant, Ansbacherstraße 44/45, wird Herr Dr. Neubauer einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung von Deutsch-Ostafrika halten. Gäste sind an beiden Abenden willkommen.

Steglitz, 16. März. Am Sonnabend vollzog im Restaurant „Zur Krone“ die zweite Klasse die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung. Es erhielten die Kandidaten der Bürger- und Gewerkepartei: Mendant Zwizkau 91, Amtszimmermeister Lippert 93, Rentier Notzmann 93 Stimmen; die Kandidaten des Ortsvereins: Rechnungsrath Eckart 62, Dr. Wendeler 64, Rentier Ahlemann 59 Stimmen. Gewählt sind somit die Kandidaten der Bürger- und Gewerkepartei.

Erkrochen hat sich, wie der „Siegler“ berichtet, am Sonnabend Morgen die Wirthschafterin des Maschinenmeisters H. hier selbst. Die That dürfte in einem Anfall von Trübfinn geschehen sein. Die Verstorbene war

... einen vier monigen Stellung aus einer Anstalt für Gemüthskranke als anscheinend geheilt entlassen worden.

Groß-Lichterfelde, 16. März. Mit dem morgigen Tage verläßt ein Bewohner der Haupt-Stadettenanstalt, Herr Feldwebel-Lieutenant Köster, den Schauplatz seiner langjährigen Thätigkeit. Der Scheidende blickt auf eine fast 50-jährige Dienstzeit zurück, von der allein 28 Jahre auf den Dienst in der Stadettenanstalt entfallen. Auf dem Gute eines seiner früheren Vorgesetzten in der Provinz Wesen gedenkt der alte Herr den Rest seiner Tage zu verbringen. Wünschen wir, daß er in derselben Mäßigkeit und geistigen Frische noch viele Jahre sich der wohlverdienten Ruhe erfreuen möge. Seine zahlreichen hiesigen Freunde werden seiner nicht vergessen.

Schöneberg, 16. März. Das Feuer im Kriegsdepot der Eisenbahnbrigade, worüber wir in der Sonntag-Nummer Mittheilung machten, hat sehr erheblichen Schaden angerichtet. Da der Brand lange Zeit im Innern gewüthet hat, bevor die Flamme das Dach durchschlug, so war bei Ankunft der Feuerwehr der Inhalt des Depots, Monturen, Sättel und Geräthe für den Eisenbahnbau zum größten Theil in Flammen aufgegangen. Da die Fenster im Depot nicht zum Öffnen bestimmt, sondern eingemauert sind, mußten sie einzeln aufgebrochen werden, um dem schärfen Qualm Abzug zu schaffen. Höheren Ortes ist über den Brand sofort Bericht erstattet worden. Die schleunige Ergänzung des verbrannten Materials wurde sogleich in die Wege geleitet.

Deutsch-Wilmersdorf, 16. März. Vermißt wird seit dem 11. d. Mts. die 21-jährige Tochter Anna der Wittve Preuß, Ludwigsplatz 2 hier selbst wohnhaft. Das junge Mädchen, 1,53 Meter groß, mit braunem Haar, braunen Augen und früher Gesichtsfarbe, verließ an dem fraglichen Tage Morgens 8 1/2 Uhr die Wohnung der Mutter, um nach dem Verlagsamt in der Linienstraße zu fahren; Erkundigungen haben jedoch ergeben, daß das Mädchen in dem Handbillsamt nicht gesehen ist. Es wird vermutet, daß der Vermißten ein Unglück zugestoßen ist. Anna Preuß trug braunes, floediges Jaquet, grünen Rock, schwarze Taille, weiß und schwarz garnirten Sammtkittel und einen Schirm mit Nidelgriff; sie ist ferner im Besitz eines dreireisigen, goldenen Ringes mit blauem Stein. Wer über die Vermißte irgend welche Auskunft zu geben weiß, wird ersucht, die besorgte Mutter oder die Polizeibehörde zu benachrichtigen.

Friedenau, 16. März. Bei einem Unfall, der sich am Sonnabend beim Dombau in Berlin zugezogen hat, ist ein hiesiger Einwohner schwer verletzt worden. Es wird darüber berichtet: Der 28-jährige Zimmermann Ernst Wick aus der Friedrichstraße 6 zu Friedenau, der erst seit zwei Tagen beim Dombau beschäftigt war, arbeitete auf einem zehn Meter hohen Gerüst am südlichen Flügel. Er that einen Fehltritt und stürzte in die Tiefe hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. Die erste Hilfe wurde ihm vom Deilgeschiffen der Sanitätswache in der Brüderstraße auf der Unfallstelle geleistet. Dann brachte man den Verunglückten, der einen komplizirten Oberschenkelbruch und viele andere Verletzungen am ganzen Körper erlitt, mit einem Krankenwagen in die königliche Klinik in der Ziegelstraße. Der Schwerverletzte ist verheirathet.

Aldershof, 15. März. Er. Als Mitglieder des Gemeindefiskus rathes sind gewählt und bestätigt worden: Motel, Gemeinde-Vorsteher, Schaefer, Hauptlehrer, Bach, Kaufmann, Schäbe, Töpfermeister. Aus der Wahl der Gemeinde-Vertretung gingen hervor: Noack, Ladierer, Vergoldermeister, Greinke, Apothekenbesitzer, Klische, Dachdeckermeister, Köhler, Goldschmied, Kaufmann, Restaurateur, Gerd, Kohlenhändler, Wafowski, Bankbeamter, Seidel, Bahnbeamter, Schulz, Arbeiter, Zernack, Landwirth, Streichhan, Schornsteinfegermeister, Brößig, Lehrer. Die Einführung der Gewählten findet am Sonntag, den 22. März, statt.

Copenick, 16. März. Nicht weniger als 120 Bewerbungen sind beim hiesigen Magistrat um einige Lehrerstellen eingegangen, die anderweit zu besetzen sind.

Aus der Reichshauptstadt.

Als der Kaiser am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr durch die Königgräberstraße fuhr, lief die 28 Jahre alte Freiseule Wendt kurz vor dem Wagen über den Fahrdamm, ohne sich nach dem Wagenverfehr umzusehen und ohne das sie die Kufe der Passanten und eines Schuhmannes beachtete; sie wurde von dem einen Pferde zu Boden geworfen, da der Kutscher die Pferde nicht mehr anhalten konnte. Das Mädchen wurde von einem Schutzmann ohnmächtig in ein Haus getragen. Der Kaiser ließ den Wagen halten und sich durch seinen Flügeladjutanten nach dem Befinden des Mädchens erkundigen. Ein die Straße passirender Arzt, der Sanitäts-Rath Dr. Ph. hatte inzwischen schon festgestellt, das dem Mädchen nichts passirt sei und sie nur aus Schreck ohnmächtig geworden war. Das Mädchen erklärte sich für unverletzt und setzte alsbald seinen Weg zu Fuß fort.

Der Grenadier Thürner von der neunten Kompagnie des Kaiser Alexander-Regiments, der schon mehrfach von sich hat reden machen, ist am Sonnabend Morgen um 9 Uhr zum dritten Male in Untersuchungshaft gebracht worden. Thürner gehört einer Abzweigung der Menoniten, dem „Bunde der gläubigen evangelischen Tauslinge“, an, der nur im Elsaß Anhänger hat, und weigert sich auf Grund des fünften Gebotes fortgesetzt ein Gewehr anzufassen.

Eine Erhöhung der Preise um zehn Prozent beabsichtigen für ihre Waaren im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung die Berliner Verkäufer und Schlichter eintreten zu lassen. Im Publikum wird diese Ankündigung mit tiefem Mißbehagen aufgenommen.

Verhaftet wurde in Philadelphia der frühere Buchhalter des Bleichröder'schen Bankhauses Ernst Göze, welcher, wie seiner Zeit berichtet, auf höchst raffinirte Weise das Bleichröder'sche Bankgeschäft um den Betrag von einhundertundfünftausend Mark geschädigt hat. Wie ein Telegramm der Central News o. G. aus Philadelphia meldet, wird der Verhaftete auf Antrag des dortigen deutschen Konsuls festgehalten, bis vom Auswärtigen Amt in Berlin der Auslieferungsbefehl erfolgt. Ein Antrag auf Haftentlassung gegen Bürgschaftsstellung wurde abgelehnt. Wie erinnert, war Göze mit seiner Weibchen nach Hamburg gereist, nachdem er dort ein an eine von ihm selbst angenommene Adresse die bezeichnete Summe auf das Konto eines Kunden des Bleichröder'schen Bankgeschäfts dirigirt hatte. Die Aushändigung des Geldes erfolgte anstandslos, und beide dampften über den Ocean ab. Erst bei der nächsten Rechnungslegung stellte es sich heraus, daß der Auftrag zur Abschmung jener Summe gefälscht war.

Tagesnachrichten. Am gestrigen Sonntage wurden zahlreiche Unfälle bekannt, die zum großen Theil auf Unvorsichtigkeit und unheimliche Fahren zurückzuführen werden müssen. In der Linienstraße veranlaßte den Kutscher dreier Arbeitswagen Abends nach 7 Uhr ein Wettfahren; das eine Gefährt, ein Kollwagen der Firma Gebrüder W. prallte gegen die Vordschwelle der Straße und stürzte um. Der Kutscher fiel dabei mit solcher Wucht auf die Straße, daß er benimmungslos liegen blieb und nach der Charite gebracht werden mußte. — Im Laufe des Nachmittags wurde ein Knabe in der Blücherstraße und ein zweiter in der Sophienstraße überfahren; beide wurden schwer verletzt. — An der Ecke der Friedrich- und Französischen Straße stieß gestern Abend eine Droschke, deren Pferd durchgegangen war, mit einer anderen zusammen und wurde dabei umgeworfen. Der Droschkenführer Alwin S., der Führer des Gefährts, erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Bein, daß seine Ueberführung nach der Charite erforderlich wurde. — In der Nacht zum heutigen Montag sprang ein etwa 20-jähriges Mädchen an der Marchallbrücke in die Spree und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf aus dem Wasser gezogen und nach dem Schauhaufe gebracht. Dort ist sie heute Vormittag durch ihre Wirthin als die Kellnerin Olga Schröder rekonnostrirt worden. — Auf dem Gerausalemer Kirchhof am Blücherplatz wurde gestern Mittag zwischen zwei Gräbern, unter Kränzen versteckt, die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

Aus dem Reiche.

Bei der Filiale der Bergisch-Märkischen Bank in Köln zeigten am Sonnabend Vormittag zwei junge Leute drei Checks auf ein Frankfurter Bankhaus im Gesamtbetrag von 30000 Mark vor. Die Checkinhaber wurden auf den Nachmittag wieder bestellt und bei ihrem Erscheinen verhaftet, weil sich inzwischen die Checks als gefälscht erwiesen hatten. Ein sofort vorgenommener Verhör ergab noch weitere Mitschuldige, welche ebenfalls sofort verhaftet wurden.

Aus Kaiserslautern, 15. März, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht machten zwei Sträflinge, die als krank in das Zuchthauspital

such, der aber nicht genung... te einer der Ausbrecher, um ungehindert arbeiten zu können, einen im gleichen Zimmer schwer krank daneben liegenden Mitgefangenen durch Erdrosseln ermordet.

In Königsberg fand am Sonnabend Vormittag die Verhandlung gegen Meßner Borchert statt, welcher am 6. Februar den Lieutenant Seidensticker im Duell erschoss. Staatsanwalt Wagner beantragte drei Jahre Festung. Der Gerichtshof folgte aber den Ausführungen des Bertheidigers Rechtsanwalt Markwig und erkannte auf zwei Jahre Festung.

Verschiedenes.

Eine Reihe von Erdbeben fand, wie der „Times“ aus Santiago gemeldet wird, am 13. d. Mts. in ganz Chile statt. Eine Anzahl Gebäude wurde beschädigt. In Santiago und Valparaiso hielt sich die Bevölkerung dicht gedrängt die Nacht über auf den Straßen und Plätzen auf, da man sich fürchtete, die Häuser zu betreten.

Letzte Nachrichten.

Stettin, 16. März. Der überfällige Dampfer „Vulkan“ vom hiesigen Vulkan gilt als verloren, da die Leiche des Kapitäns an der schwedischen Küste aufgefunden worden ist.

Paris, 16. März. Die „Agence Havas“ meldet, Nachrichten aus besonderer Quelle gestatten aufs Neue das Gerücht von einer Expedition des Kongostaates nach dem Sudan für unbegründet zu erklären. Der Kongostaat hat aber in der Voraussicht eines Vorstoßes der Derwische nach dem Bahrelghazal und in Folge des Vormarsches der Egypter nach Chartum ein Lager am Nil errichtet und Frankreich den Vorschlag einer gemeinsamen Bertheidigung gegen die Derwische gemacht.

London, 16. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Odesa ist der Kreuzer „Jaroßlaw“ am 14. März mit 1000 Mann nach Wladivostok in See gegangen.

Kairo, 15. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Das ägyptische Kabinet beschloß, die Kosten für die Expedition nach Dongola dem ägyptischen Budget zu entnehmen und die internationale Kommission der öffentlichen Schuld um einen ersten Kredit von 2 500 000 Fres. anzufragen. Da die Expedition nicht dringend ist, wird sie von der öffentlichen Meinung bekämpft. Dem Vernehmen nach werde Frankreich, wenn es als Garantie-macht um seine Zustimmung befragt wird, eine abschlägige Antwort ertheilen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Reimann's Granatenfabrik! Die bestrenommirte Firma von F. Reimann, deren Erzeugnisse feinsten und apartesten Schmuckstücken in böhmischem Granaten einen Weltruf genießen, befindet sich Friedrichstraße 189, zwischen Mohren und Kronenstraße. Ein einziger Artikel, der sich hier dem Auge zeigt, aber wie schön und wie verschieden ist derselbe verarbeitet! Man findet nun in diesem eleganten, am zutreffendsten mit dem Namen „Schmuckkasten“ bezeichneten Magazin außer einfachen auch aparte, kostbare Sachen, so daß wirklich dort ein jeder, selbst derjenige, welcher über eine mindere Klasse verfügt, etwas geeignetes finden kann. Es dürfte daher gewiß mit Freuden begrüßt werden, wenn die geschätzten Leser speziell jetzt zur Einführungszeit auf oben erwähnte solide Firma aufmerksam gemacht werden.

Wohl selten hat ein neues Präparat in kurzer Zeit so ungemeinen Beifall und so allseitige Anerkennung gefunden, als Apotheker Freyberg's Rattenkuchen. Diesem Ungeziefer beizukommen, hielt bisher verhältnismäßig schwer, da man mit dem Auslegen direkter Gifte zugleich Gefahr lief, werthvolle Thiere zu vernichten. Dieser Gefahr entgeht man durch Anwendung von Freyberg's Rattenkuchen. Freyberg's Rattenkuchen sind nur giftig für Nagethiere und tödten Ratten und Mäuse in kurzer Zeit. Ihres Wohlgeschmacks wegen werden sie begierig gefressen. Alle größeren landwirtschaftlichen Zeitungen, sowie mehr als 1000 Anerkennungsschreiben bestätigen die vorzügliche Wirkung.

Zur Beachtung des Publikums! Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge des neuen deutschen Patentschutz-Gesetzes das Ciquett für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerwille in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.

Wilhelm Hanke zu Gross-Machnow im Alter von 57 Jahren. Die trauernde Wittwe nebst Kindern. Gross-Machnow, den 15. März 1896. Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.

Dankagung. Für die allseitig bewiesene reiche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres im 87. Jahre stehenden lieben Großmütterchens, Frau Rentiere Wilhelmine Möller, geb. Lindenber, und für die trefflichen Trostworte des Herrn Prediger Lützw, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Eichwalde, den 15. März 1896. Lehrer Willy Schwan u Frau Emmy, geb. Knopf.

40 000 Mark, auch getheilt, z. J. Hyp. auf Vorortgrundstücke zum 1. April, 4 1/2%, z. verl. K. Y. Z. Exped. dieses Blattes.

Ämtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung. In Gemäßheit des § 63 der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der am 13. d. Mts. stattgehabten Gemeindevorordneten-Ergänzungswahl in der III. Classe Herr Kaufmann Friedrich Machon, in der II. Classe Herr Gutsbesitzer Chr. Hoest, in der I. Classe Herr Rentier Koeltz zu Gemeinde-Vorordneten gewählt bzw. wiedergewählt worden sind. Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen sind innerhalb zweier Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Unterzeichneten anzubringen. Mariendorf, den 14. März 1896. Der Gemeinde-Vorstand. Dehlert.

Polizei-Verordnung. Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1859 und des § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 wird hierdurch unter Zustimmung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Zeuthen nachstehende Polizei-Verordnung erlassen. 1. Die in § 2 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 2. April 1895 — Amtsblatt Seite 163 — vorgeschriebene Beleuchtung der Fuhrwerke hat auf sämtlichen öffentlichen Wegen und Straßen des Amtsbezirks Zeuthen stattzufinden. 2. Uebertretungen werden nach Maßgabe des § 3 der gedachten Ober-Präsidial-Verordnung bestraft. Schmüdwik, den 9. März 1896. Der Amts-Vorsteher. von der Decken.

General-Versammlung des Frauen Vereins im Kreise Cottow. Mittwoch, den 18. März, 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale der vereinigten Speiditeure, Burgstr. 29 III (Aufzug) Bahnhof Borsig. Tages-Ordnung: 1. Rechenschaftsbericht 1894/95 und Ertheilung der Decharge. 2. Wahl zweier Mitglieder in den Vorstand. 3. Genehmigung des Beschlusses des Vorstandes betr. die Begründung eines eigenen Blattes für Mittheilungen. Mariendorf, den 16. März 1896. Der Vorstand.

1000 Mark zu 4% Zinsen, sehr sichere Hypothek, 1 Jahr fest, ist zu cediren. Off. unter N. 7 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Die nächste Sitzung der Gemeinde-Vertretung findet am Mittwoch, den 18. März d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathhauses statt.

- Tages-Ordnung. 1. Einführung des in der Ersahwahl neu erwählten Gemeinde-Verordneten Herrn Ober-Betriebs-Inspektor Hermen. 2. Festsetzung des Voranschlags pro 1896/97 und der im Jahre 1896/97 zu erhebenden Kommunalsteuer-Zuschläge. 3. Beschlussfassung über Erlaß einer neuen Kanalisations-Gebühreordnung. 4. Beschlussfassung in Sachen der sogenannten Sandgruben an der Brandenburgischen Straße. 5. Antrag eines Hausbesizers auf Uebernahme der durch die Regulierung des Bürgersteiges vor seinem Grundstück entstehenden Kosten auf die Gemeinde. 6. Ein Pfalterkosten-Stundungsgesuch. 7. Aufstellung von Straßenlaternen in der Kaiser-Allee. 8. Mittheilungen. Deutsch-Wilmersdorf, den 14. März 1896. Der Gemeinde-Vorstand. Storf.

Bekanntmachung der diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Verammlungen in den Landwehr-Bezirken 1-4 Be. lin. Dieselben werden wie folgt stattfinden:

- Zu Tempelhof, Kontrollplatz: Dorfane vor der Schule. Es haben sich zu stellen aus den Distrikten: Tempelhof, Mariendorf, Siedend, Marienfelde, am 20. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Reservisten sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1890 bis 95, am 21. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten und Beurlaubte sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1887 bis 89, am 21. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Beurlaubte sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1883 bis 86. Welchem Jahrgang jeder Einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses angegeben. Diejenigen Beurlaubten des Jahrgangs 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis Ende September 1884 eingetreten sind, sind von dem Erscheinen zu den Verammlungen befreit. Vom Jahrgang 1883 haben nur diejenigen Beurlaubten zu erscheinen, welche noch nicht zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt sind. Die Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich unter Mitführung ihrer Militärpapiere pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Die Wechlagismiede der Kavallerie, welche nicht auf Lehrschmiede ausgebildet sind, haben bei ihrer Waffe zu erscheinen. Königliche Bezirks-Kommandos I, II, III, IV, Berlin.

Veröffentlicht: Mariendorf, den 11. März 1896. Der Gemeinde-Vorstand. Dehler.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Große Auktion. Am Montag, den 23. März cr., Vormittags von 10 Uhr an, sollen aus der Koffath Lorenz'schen Nachlassmasse hierseits 2 Pferde, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Federwagen, 1 großer, mehrfl. Ackervagen, Plüge, Eggen, versch. Acker- und Wirtschaftsgeschirre, 1 Güpel-Dresch- u. Hackelmaschine, Vorräthe an Roggen, Gerste, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dünger, sowie Möbel, Haus- u. Küchengeräth, Kleidung, Wäsche u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Sudow, den 12. März 1896. W. Rohrbeck, Vorm.

Flaschen und Kruken mit und ohne Patentverschluß, Bier- u. Liqueurgläser liefert A. Schmidt, BERLIN, Tempelhofer Ufer 22. Telephon-Nr. 6, Nr. 3720.

Muschel-Möbel!! Sofort neue, gediegene Wohnungseinrichtung, auch jedes Stück einzeln, äußerst preiswerth verkf. Steglitz, Florastraße 20 I, Semmlin.

Kräftige Spargelpflanzen (die besten zum Pflanzen) sind billig zu haben. G. Struck Groß-Machnow.

Cristall! Paul Sass, Glas! Berlin W., Leipziger-Strasse 95. Billigste Preise! Ausstattungen. Beste Waare! Größtes Specialgeschäft für Ausstattungen in Cristall und Glas. Größtes Lager in schwer geschliffenen Cristall-Schalen, Kannen, Compottieren, Confectschalen, Wein- und Liqueur-Caraffen, Bowlen, Fruchtschalen und Tafelaufsätzen. Pokale, Humpen, Römer für Zimmerdekoration. Cristall-Tafelgarnituren, 6 Dutzend Cristall-Gläser von 15 Mark an.

Bitte fordern Sie in alle best. Delicatess-, Colonial- u. Drogen-Gesch. den alten, Kornbrauntwein, besten Cognac, von Otto J. Engelke, à Fl. 1,50 Mk. 1/2 Fl. 80 Pfg. Groß-Lager Berlin, Neue Jacobstraße 26.

Bestellungen von Sämereien aller Arten nimmt zur besten Ausführung die Samenhandlung von Emil Thiele Nachf. Berlin, Potsdamer-Strasse 4, entgegen. Kataloge gratis und franko.

Großer Abbruch Prinz Albrechtstr. 5 (Landtag-Neubau) 500,000 Steine, 50,000 Dachsteine, Thüren, Fenster, Defen, Balken, Sparren, Bretter, Clamotten etc. billig. Lagerplatz Tempelhof am Verb.-Bahnhof, Gottshalk, Telephon Nr. 10.

200 Stück elegante Doppel-, Saal- und andere Fenster, Saal-, Flügel-, Bier- u. Sechsfüllungs Thüren, 2 Hochdruckpumpen, 2000 Schiefer, 1000 Stück Mistbeetziele, Fußböden, Schaalbretter, Ketten zu verkaufen. Ferner zum 1. April der elegante Ausbau des Abbruchs Berlin, Kanonierstraße 23. Gebr. Schilling, Weißensee, Pferdebahn: Prenzlauer Allee bis Heinerdorferweg.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz. 3000 Mark 6% Zinsen, sucht Geschäftsinhaber und Eigentümer zur VergröÙ. auf 2 bis 3 Jahre vom Selbstgeber. Adress. unt. K. F. 111, Postamt 1, Gr.-Lichterfelde.

Herrschafliche Wohnung v. 5 Zimmern, Zubehör u. Vor- und Hintergarten, sehr preiswerth, verm. d. Groß-Lichterfelde, Steglitzerstraße 43. Ein möbliertes Zimmer, nahe dem Anhalter Bahnhofe, zu verm. d. Groß-Lichterfelde, Sägersstraße 12 I Treppe. Verlange zum 1. April einen jungen Mann, 16 bis 18 Jahr, der mit Pferden umzugehen weiß. H Hagen, Groß-Lichterfelde.

Portier gegen freie Wohnung gesucht. Zu erfrag. Gr.-Lichterfelde, Steglitzerstr. 43, 1 Trp.

Bierfahrer-Gesuch! Ein tüchtiger Bierfahrer, welcher über gute Zeugnisse verfügt und Caution stellen kann, findet gute Stellung in der Brauerei Groß-Lichterfelde. Zuverlässiger Kutscher gesucht, der auch Gartenarbeit versteht; nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden bei Dr. Kuhl, Gr.-Lichterfelde, Berlinerstraße Nr. 158.

100,000 gute Mauersteine, Mühlzeug, 80 St. fast ganz neue Fenster zu Fabrik-, auch Wohngebäuden passend, sowie sämtliche Baumaterialien billig. Berlin W 30, Grunewaldstraße 97, Fr. Schulze

Baumaterialien. Gut erhalt. moderne Doppel- und einfache Fenster, Schausenster, Laden, Ballonhüren, Thorwege, Hausthüren, Stuben-, Keller-, Stallthüren in Holz und Eisen, Parket- und gewöhnl. Fußböden, Schaal- und Zaunbretter, Balken in allen Längen, Sparren, Zaunziele, Bohlen, Kausen, Krippen, eif. Wendeltreppen, Reservoirs, eif. Träger, Eisenbahnschienen, eiserne Säulen, Granitplatten, Kadabweißer, Dach-, Mauersteine, Thouröhren, Dachpappe, Laternen, und alle anderen Bauartikel in größter Auswahl bei Gebrüder Kretschmer, Berlin NO., Greifswalderstraße Nr. 186. Fernsprech-Anschluß VII, 5987.

Kunfelerüben pro Centner 60 Pfennig verkauft Gut Osdorf bei Marienfelde.

Reservisten sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1890 bis 95, am 21. April 1896, Vormittags 8 Uhr, Reservisten und Beurlaubte sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1887 bis 89, am 21. April 1896, Nachmittags 2 Uhr, Beurlaubte sämtlicher Garde- und Provinzial-Regimenten und sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1883 bis 86.

Veröffentlicht: Mariendorf, den 11. März 1896. Der Gemeinde-Vorstand. Dehler.

Anzeigen verschiedenen Inhalts.

Große Auktion. Am Montag, den 23. März cr., Vormittags von 10 Uhr an, sollen aus der Koffath Lorenz'schen Nachlassmasse hierseits 2 Pferde, 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Federwagen, 1 großer, mehrfl. Ackervagen, Plüge, Eggen, versch. Acker- und Wirtschaftsgeschirre, 1 Güpel-Dresch- u. Hackelmaschine, Vorräthe an Roggen, Gerste, Heu, Stroh, Kartoffeln, Dünger, sowie Möbel, Haus- u. Küchengeräth, Kleidung, Wäsche u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Sudow, den 12. März 1896. W. Rohrbeck, Vorm.

Muschel-Möbel!! Sofort neue, gediegene Wohnungseinrichtung, auch jedes Stück einzeln, äußerst preiswerth verkf. Steglitz, Florastraße 20 I, Semmlin.

Kräftige Spargelpflanzen (die besten zum Pflanzen) sind billig zu haben. G. Struck Groß-Machnow.

300 Mk. Belohnung zahle ich dem, der mir einen zahlungsfähigen Käufer für mein Landhaus, Obigtarten u. Spargelfeld (120 □ Ruthen, 25 Min. von Groß-Lichterfelde, Preis 14 000 Mk., bei Auszahlung billiger) zuführt. Oskar Thiele, Marienfelde 54.

Saatkartoffeln und zwar: Daberische à Ctr. 1,70 Mk., Reichsfanzer à Ctr. 1,70 Mk., Frühe Blau à Ctr. 3,00 Mk., Gelsstein à Ctr. 2,50 Mk., Weltwunder à Ctr. 1,25 Mk., wie das Feld liefert, verkauft Gutverwaltung Wahnauendorf.

Zur Saat empfehle beste Qualitäten in Safer, Gerste, Lupinen, Seradella, Buchweizen, Erbsen etc. Garantiert 895 er Ernte. Ags.-Wusterhausen im März 1896. G. Schmidt.

Dom. Mahlow an der Berlin-Dresdener Bahn verkauft noch ab Hof: Gerstenstroh à Ctr. 1,00 Mk., Haferstroh à Ctr. 1,00 Mk.

Spargelsamen, Ruhm von Braunschweig, in unübertroffener, hochfeiner Qualität, Ausfaat März im Kasten 1 Pfd. Mk. 1,50, 10 Pfd. Mk. 13,75. Maierbisen, Berliner Markt, Spinat, Viktoria-Rieseln, Carotten, Radices, Staudebohnen, Runkelrüben, Rothklee, Luzerne, Seradella, sowie alle Gemüse-Blumen- und landwirtschaftlichen Sämereien liefert in echter und zuverlässiger Qualität billigst Albert Treppens & Co., Samenhandlung, Berlin SW., Lindenstraße 13, vis-à-vis der Markthalle II. Zweiggesch. u. Gärtnerei: Mariendorf. Sämtliche Gemüsepflanzen aus dem Mistbeet von Mitte März ab.

Besten Saathafer u. Saatgerste empfiehlt preiswerth G. Lucko, Budow bei Berlin.

Sechswochentartoffeln hat noch abzugeben P. Hänsch, Adlersmühle, Mariendorf.

Saat- und Futter-Kartoffeln verkauft Dom. Düppel b. Zehlendorf. Frühe Lübbener 50 kg 2,50 Mk., echte rothe Daberische " 1,75 " Imperator " 2,00 " Kleine rothe u. weiße Futterkartoffeln " 1,25 " Obige Preise ab Hof Düppel. Bei Lieferung frei Haus der westlichen Vororte erhöht sich der Preis um 25 Pfg.

1000 Centner Speise-Kartoffeln, Magnum bonum pro Centner 2,50 Mk. Daberische " pro Centner 2,- Mk. hat abzugeben Asyl Schweizerhof bei Zehlendorf.

Saathafer, guter, à Ctr. 7,50 Mk., Saat-Kartoffeln Daberische, 1,75 Mk., Rosenkartoffeln, Saat, 2 Mk. verkauft G. Bischoff, Landwirth, Zehlendorf.

Eine Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör u. Gartenbenutzung ist sofort zu vermieten. Zehlendorf, Hauptstraße 12.

Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör und Gartenbenutzung ist per 1. April cr. zu vermieten. Zehlendorf, Hauptstr. 12.

Ein Laden mit Wohnung nebst Zubehör für jedes Geschäft passend, ist per 1. April d. J. zu vermieten. Zehlendorf, Hauptstraße 12.

Ein guter Break ist umzugshalber billig zu verkaufen Zehlendorf, Zeltowerstraße 25.

Mädchen für Alles, kräftig, ordentlich, sucht zum 1. April Stellung, ev. auch mit Landwirtschaft. Adressen mit Lohnangabe nimmt Schomburg, Zehlendorf entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Robde, Berlin W., Lugowstraße 87. — Druck und Verlag Robert Robde, Berlin W., Lugowstraße 87.

Zuverlässiger, leistungsfähiger Zimmermeister sucht Zimmerarbeiten mit Holzlieferung, auch Entreprie, zu solidesten Preisen zu übernehmen. Off. sub F. S. Exped. dieser Zeitung.

Wegen Todesfall meines Mannes will ich mein in Poffen am Marktplatz belegenes Grundstück, in welchem Schlächterei und Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäft passend, mit oder ohne dazu gehörige Acker- und Wiesen-Grundstücke unter günstigen Bedingungen verkaufen. Wwe. Marie Weise, Poffen.

Möbel-Ausverkauf. Umzugshalber Berlin, Schützenstr. 2, bietet sich dem kaufenden Publikum eine so überaus günstige Gelegenheit, alle Arten von Möbeln, sowie ca. 200 ganze Wohnungs-Einrichtungen zu wirklich billigen Preisen zu erwerben, neue Wohnungs-Einrichtungen 90, 130, 180, 250, 300 bis 6000 Mk. Speziell empfehle die großen Vorräthe verlicher gewesener Möbel, zum Theil sehr wenig benutzte, sowie herrschaftliche Nachlässe, welche zum Umzug für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. Etwas Günstigeres für Pensionate, Brautleute, Möbelhändler, Hotels dürfte bei keiner Concurrenz zu finden sein. Kleiderständer 18 Mk., Bettstellen mit Federmatrassen 18, Sophas 15, Kommode 9, Waschtiseltten, Küchenspind 12, Stühle 2 Mk., elegante Nußbaum-Kleiderständer und Waschtiseltten 30 Mk., Muschel-Kleiderständer 35, französische Muschelbettstellen mit Federmatrassen, Keilkissen 40 Mk., Säulen-Kleiderständer, hochlegant 45 Mk., Eckt Nußbaum-Trumeau mit Stufe 60 Mk., Plüschgarnituren 60 und 100 Mk., Salongarnituren, Coulissenische, Buffets, Paneelsophas mit orientalischen Tafeln und Plüsch-Einfaßung in allen Farben 75 Mk., Pariser Schreibtische, Diplomatentische, Gylinderbureau, Schreibsekretair 18 Mk., Friseurtoilette, Ankleideschränke mit Spiegelthür 70 Mk., Garderobenschränke, Chaiselongue, Divans staunend billig. Niemand sollte verpassen, wer billig, reell kaufen will, mein allseitig bekannt größtes Lager zu besichtigen. Kein Kaufzwang. Verkaufte Möbel werden kostenfrei u. reinlich aufbewahrt und frei Bahn geliefert.

Eine Centesimal-Brüdenwaage steht zur Benützung Güterbahnhof Salensee.

Zu verkaufen: Eine hochtragende schw. br. Stute, ein pflastermüder br. Wallach, ein eleg. Jagdwagen, ein einf. Jagdwagen. Näheres zu erf. bei Woff, Schöneberg, Hauptstraße 26.

Ein Gut in Mecklenburg, 12 000 Mrg., davon ca. 6 000 Forst, an Bahnen, Chauffeen und Wassertraje, mit großartiger Roth- u. Schwarzwild-Jagd, ist billig zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Off. richten an die Expedition des „Dithavelländischen Kreisblatt“ in Rauen.

Wohnhaus, massives, einstöckiges, 5 Fenster Front, unterkellert, 2 Stück zweifenstrige, eine einfenstrige Stube nach vorn, Flur, 2 Stuben und Küche nach hinten, 2 Stuben, Kammern, Küche u. Bodenraum im Dachgeschoß, nebst dazugehörigem massiven Stallgebäude, Hofraum und kleinem Garten, in Trebbin an der Anhalter Bahn gelegen, ist billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen beliebe man unter Schiffr A. Z. 50 in der Expedition d. Blattes niederzuliegen.

Ein älterer, durchaus zuverlässiger Nachtwächter gesucht. Gehalt monatl. 60 Mk. Desgleichen ein Junge für das Laboratorium Max von Fürster, Pulverfabrik, Hankels-Ablage.

Violins- und Klavierspieler (gleichg. Glockensp. u. Schlagzeug) suchen Sommerstelle. Wehnert, Potsdam, Mittelstraße 15 I.

Wasser-Dehrling! Sohn achtbarer Eltern kann zum 1. April in die Lehre treten bei Ph. Kalbaenn, Zenthen a. d. Grf. B.

Zuche zum 1. April einen jungen Menschen im Alter von 17-20 Jahren, welcher mit Feldarbeit und mit Pferden Bescheid weiß. Wilhelm Pasewaldt, Trebbin.

Autiker, unverheirathet, für 2 Pferde verlangt. Angebote unter A. B. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.